

Mit Giris und Lärmsheriffs gegen Gewalt- Peermediation in der Volksschule Lackenbach

Projektverantwortliche(r)

Dir. Brigitte Lang

Schule

VS Lackenbach
Volksschule
Mühlgasse 4
7322 Lackenbach

Angaben zum Projekt

Projektbeschreibung/-inhalt

Seit den letzten Jahren ist leider vermehrt Respektlosigkeit, Rücksichtslosigkeit, Missachtung von Personen und fremdem Eigentums auch in unserer nächsten Umgebung zu beobachten. Vandalismus, unbändiger Zerstörungsdrang und gefährliche Gewaltakte werden auch in unserem Dorf registriert! Das Schulklima wurde immer schlechter, die Kinder immer gehässiger und gewalttätiger zueinander; von den Schülern Aufmerksamkeit zu erlangen, wurde mittlerweile zu einem schwierigen Unterfangen, was schließlich auch für das Lehrpersonal immer energieraubender und demotivierender wurde.

In Lackenbach wurde dieses heiße Thema von der Leitung der örtlichen Volksschule sowie der Gemeindevertretung aufgegriffen und wird gemeinsam - Schule – Gemeinde – Elternhaus- bearbeitet, getragen und unterstützt:

Eine schulexterne Mediatorin (Mag. Eva Fenyö vom Mediatorenverein „Vermittlungsexperten“, www.vermittlungsexperten.at), welche Erfahrung beim Ausbilden von Peermediatoren hat, wurde - initiiert von der Schulleitung, gestützt vom Elternverein und finanziell gefördert von der Gemeindevertretung - in die Projektgruppe geholt und mit ihr gemeinsam ein Konzept für Peermediation individuell für diese Volksschule erarbeitet. Folgende Ziele wurden verwirklicht:

Ziel/e des Projekts

- Erarbeiten von Gesprächsregeln für die Klasse: daraus wurden in weiterer Folge die Schulregeln in Form eines „Regelbaum in der Aula !!“, welcher unter Mithilfe der Eltern angefertigt wurde (Regelblätter aus Ton gebrannt und einzeln beschriftet,...)

- Vermittlung wichtiger sozialer Kompetenzen für den weiteren Lebensweg:

Zuerst erhielten alle Schüler der Klasse ein Training über Kommunikation, Konfliktmanagement, Mediation in Form eines 2-tägigen Workshops.

Danach fand die Wahl der Peermediatoren statt: 8 Mädchen und Buben lernten dann in einem weiteren Training die Techniken der Mediation und erhielten dann ihre Zertifikat für die

Arbeit als „Giris“ (die, die mit der Giraffensprache in Konflikten vermitteln“- ©
Vermittlungsexperten)

- Eigenverantwortliches Handeln fördern: Kinder selbst sind verantwortlich für ihre Klassengemeinschaft und bereit, dafür etwas zu tun!

Weil es den Schülern in der Klasse selbst zu laut war, wurde das Konzept der Lärmsheriffs entworfen: Jeden Tag haben 3 andere Schüler "Dienst" in der Klasse und sorgen dafür, dass die Mitschüler leiser sind; kommt dabei ein Konflikt zutage, so werden die Streitparteien an die „Giris“ verwiesen! Die Lehrerin verfolgt die Arbeit der Lärmsheriffs und bewertet diese am Ende des Tages mit einem Smiley auf dem Wochenplan. Hat jeder einzelne Lärmsheriff seine Arbeit gut gemacht, so gibt es am Ende der Woche eine Belohnung für die gesamte Klasse! – So lernen auch die anderen Kinder, welche keine „Giris“ sind, sich füreinander einzusetzen und Verantwortung zu übernehmen.

- Problemlandkarte erstellen: Konflikte offen ansprechen (Konflikte sind nicht das Problem, sondern nur das, was wir daraus machen!), umgehend medieren innerhalb der Klasse –Ziel: Vereinbarung, die von allen Schülern der Klasse sowie der Lehrerin unterschrieben wird (hängt in der Klasse) !

- Vergegenwärtigen der „Wutspirale“:

Welches Verhalten von anderen bringt mich auf die Palme ?

Wie kommt es dazu ? Was kann ich anders machen, um

Gewalt zu vermeiden ? (Kinder zeichnen ihre eigene Wutspirale: Wo empfinde ich Wut körperlich) – Übung zur Selbsthilfe: Energiearbeit in der Gruppe: wir holen uns Kraft, Lebensfreude, Selbstvertrauen für unser Leben im Alltag.

- Dialog zwischen den Generationen fördern: Wutinterview mit den Eltern: Schüler erläutern den Eltern das Grundmuster der „nichtverletzenden Ärgermitteilung“ und befragen sie mit den neu erlernten Fragetechniken über deren Konfliktfälle aus deren Schulzeit, gemeinsam werden schlechte Gefühle aufgearbeitet...

- alte Tabus gekappt - Gendering: auch Buben/Männer dürfen ihre Gefühle zeigen und darüber reden, u.s.w.

- Auditive Sensibilisierung durch Lärmampel: bei Überschreitung der eingestellten Decibel gibt die Ampel optische und akustische Signale ab.

Die Schüler lernen instinktiv Rücksichtnahme, parallel dazu steigt die Konzentration bei der Lernarbeit enorm an.

- Missverständnisse erkennen lernen, neue Fragetechniken erlernen! Vermeidung von „Warum?“ als Problemfrage! Erlernen von Ich- Botschaften und der Techniken gewaltfreier Kommunikation nach M. Rosenberg – Kinder lernen die „Giraffensprache“ (Verständnis, Empathie, Respekt) im Gegensatz zur „Wolfssprache“ (anklagend, verurteilend, wertend) anzuwenden.

- Giraffen-Sammlung: Anlegen eines Projektisches ,Geschichten-& Projektmappe, Bild einer Riesen-Giraffe in der Aula!)

- Gesellschaftsspiegel: Dass die Gemeinschaft erkennt: Kinder bzw. Jugendliche sind nicht nur „Problemverursacher“ (Vandalismus, Gewalt), sondern helfen auch die Gemeinschaft konfliktfrei zu halten –„Friedensboten“

- Konfliktmanagement: Die Konflikte werden dort bearbeitet, wo sie entstehen und nicht weiter transportiert (in die Familie, später in den Beruf). Dadurch lernen die Kinder sich mit Respekt durchzusetzen, aber schließlich auch die andere Sichtweise zu akzeptieren! – Dies ist in einer Gesellschaft, wo viele Kulturen miteinander auskommen müssen, essen-tiell (Migrantenfamilien im Ort, Kroatische und Ungarische Minderheiten in der Umgebung des Schulortes).

- Friedentisch: Friedensstein liegt auf Friedentisch . Die Konfliktparteien treffen sich am Friedentisch. Derjenige , der spricht, legt die Hand auf den Stein (nach Montessori)

- Mut machen, Sinn geben (Selbstcoaching): Die hohe (Jugend-)Arbeits-losigkeit demotiviert Jugendliche und auch schon Kinder, die oft damit in ihrem familiären Umfeld betroffen sind.
– Wir vermitteln ihnen: „Du kannst alles erreichen, wenn Du es nur selber willst - Hilf Dir selbst, dann helfen Dir (vielleicht) auch die anderen !“ –
die wichtigsten 3 L´s im Leben:
LIEBEN (Respekt vor Mensch und Tier, Eigenliebe)
LERNEN (aus jeder Situation kann ich für´s Leben lernen)
LACHEN (mit Humor geht alles viel besser!)

Zielgruppe/n

Die Thematik richtet sich vor allem an die Schüler und ihre nächste Umgebung- Familie, Freunde, Verwandte, im weiteren Sinne Heimatort

Erfolge und Besonderes

Merkliche Verbesserung des Umgangstones zwischen den Kindern untereinander, bzw. den Erwachsenen gegenüber.

Die Lehrer und Eltern kommunizieren freundschaftlicher und respektvoller miteinander. Alle Beteiligten bemühen sich konfliktfördernde Verhaltensweisen zu vermeiden.

Zeitraumen

Projektbeginn mit 2. Semester 2006/07

Hachhaltigkeit für die kommenden Schuljahre auf unbestimmte Zeit.

Partner

Marktgemeinde Lackenbach

Mediatorin Mag. Eva Maria Fenyö

Evaluierung

Das Projekt wird evaluiert und zwar durch:

Elterndiskussionsrunden,

Elternabende im Beisein der Gemeindevertretung/Gemeindevorstand,

Schulkonferenzen